

5.000 spendeten Blut

Jubeltag | Das Rote Kreuz erwartete bei seiner 50. Aktion die fünftausendste Blutspenderin.

HADRES | Das Jubiläum hat's in sich: Das Rote Kreuz durfte bei der 50. Blutspendeaktion in der Hauptschule den 5.000. Freiwilligen begrüßen! Bürgermeister Karl Weber wartete mit Irene Gall von der Blutspendenzentrale gespannt, wer dies wohl sein wird.

Alexander Seidl (Untermärkersdorf) war der 4.999. Blutspender, nach ihm trat Eveline Brandstötter aus Obritz über die Schwelle. Sie wird nun einen besonderen Platz in der Geschichte der Blutspendeaktio-

nen einnehmen, die seit 1978 regelmäßig organisiert werden. Gerhard Zlabinger (Seefeld) ist jener Teilnehmer mit der Nummer 5.001.

120 Personen kamen insgesamt. Einige mussten aus gesundheitlichen Gründen abgelehnt werden. 112 Konserven konnten aber am Ende an die Blutspendenzentrale übergeben werden. Ein toller Erfolg, denn trotz Semesterferien wurde eine Steigerung von über 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht.



Den Jubiläumstag beging das Rote Kreuz der Ortsstelle Haugsdorf mit (v.l.) Martin Gartler, Anton Schwarz, Eveline Brandstötter, Irene Gall, Gerhard Zlabinger, Vera Schwarz, Alexander Seidl und Karl Weber. Foto: RK Haugsdorf

Die Bahnstrecke

○ Die normalspurige Nebenbahn führt ursprünglich über Laa an der Thaya bis nach Novosedly (Tschechien) im Osten und bis nach Zellerndorf im Westen.

○ Die Bahnstrecke war zuerst als strategische Transitstrecke gedacht, weshalb die Bahnhöfe meist außerhalb der Ortschaften liegen.

○ Der Personenverkehr ist seit 1988 auf der gesamten Strecke eingestellt, allerdings ist bis zuletzt sporadisch der Güterverkehr abgewickelt worden.

○ Die Gleise zwischen Novosedly und Laa wurden abgetragen.

KURZ NOTIERT

SEEFELD-KADOLZ

32. Kindermaskenball. Der Fremdenverkehrsverein veranstaltet wieder einen grenzüberschreitenden Kindermaskenball: Kleine Besucher aus dem tschechischen Nachbarland werden erwartet (Sonntag, 2. März, 14 bis 17 Uhr). Das kleine und große Publikum erwartet Tanz, Unterhaltung und lustige Spiele. Alle maskierten Kinder erhalten zudem kleine Geschenke. Veranstaltungsort ist diesmal das Jugend- und Familiengästehaus in Seefeld.

Zug für Touristen?

FPÖ-Idee | Lausch will politischen Schulterschluss für die Nebenbahn, die durchs Pulkautal führt. Sie könnte touristisch genutzt werden.

Von Karin Widhalm

PULKAUTAL, ZELLERNDORF | Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) verkaufen die Bahnstrecke zwischen Pernhofen-Wulzeshofen und Zellerndorf. Grund: Die Geleise werden zu wenig genutzt, sodass den ÖBB „keine systemadäquaten Zahlen“ vorliegen, erklärt Pressesprecher Christoph Seif. „Es gibt keinen regelmäßigen Betrieb, weder im Personenverkehr noch im Güterverkehr.“

Der FPÖ ist das nicht entgangen und sie wartet nun mit der – an sich nicht neuen – Idee eines Tourismusprojektes auf. „Unsere Region ist ohnehin meistens benachteiligt“, begründet Christian Lausch. Der Nationalratsabgeordnete hält eine touristische Nutzung für möglich. „Dazu sollten das Land NÖ und alle Parteien im Bezirk eingebunden werden, um mit einem gemeinsamen Schulterschluss ein mögliches Projekt zu forcieren.“

Das hätte Vorteile für die Region: „Aus einer Schließung könnte etwas Positives für die Menschen und die Wirtschaft entstehen.“ Ein Betreiber für



Reblaus Express à la Pulkautal? Foto: Michael Böck

den klassischen Pendlerverkehr werde sich nur schwer finden können. „Eine Tourismusbahn ist zumindest eine prüfenswerte Chance, die nicht vertan werden darf“, so Lausch.

Georg Jungmayer kann diesem Vorschlag durchaus etwas abgewinnen. „Ich könnte mir das schon vorstellen, dass man das bei einem symbolischen Kaufpreis touristisch nutzt“, sagt der Obmann der Initiative Pul-

kautal. Der SPÖ-Bürgermeister (Seefeld-Kadolz) denkt an ein Konzept, das dem Retzer Reblaus Express ähnelt: „Wenn alle zusammenhelfen, könnt's sicher gelingen.“

ÖVP-Bürgermeister Karl Schwayer (Zellerndorf) hält es für sinnvoll, wenn der Pendlerverkehr ausgebaut werde, etwa als Anbindung nach Wien. „Das müsste man aber wirklich koordinieren und zuerst eine breit gefächerte Umfrage starten“, schlägt Schwayer vor, die Nachfrage zu überprüfen. Ein Kurzzug à la Reblaus Express „wäre sicher eine Attraktion. Aber ob sich's rechnet, das ist eine andere Frage.“

Die ÖBB wenden sich in einer öffentlichen Ausschreibung „zuerst an Eisenbahninfrastrukturbetreiber“, so Seif. Erst wenn geeignete Angebote ausbleiben, sollen andere Nutzungsmöglichkeiten geprüft werden. „Die künftigen Nutzer – und dies könnte fast jeder sein – können dies in Form einer nicht-öffentlichen Eisenbahn wie zum Beispiel als Anschlussbahnbetrieb auch für einen touristischen Veranstaltungsverkehr machen.“